

Kälern ihre Nester anzulegen.

- Die bei der Bodenbearbeitung anfallenden **Lesesteine** (möglichst an einer besonnten Stelle zu einem Haufen zusammengeworfen) wirken nicht nur dekorativ, sondern bieten auch vielen Tieren Versteckmöglichkeiten. Eidechsen nutzen solche Stellen gerne zum Sonnen.

### Einheimische Sträucher für jeden Garten

- Hasel (*Corylus avellana*)
- Hundstrose (*Rosa canina*)
- Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*)
- Weißdorn (*Craieagus monogyna*)
- Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*)
- Faulbaum (*Rhamnus frangula*)

An etwas feuchteren Stellen:

- Schlehe (*Prunus spinosa*)
  - Grauweide (*Salix cinerea*)
  - Salweide (*Salix caprea*)
  - Pfaffenhütchen (*Evonymus europaeus*)
- In etwas größeren Gärten mit „vergesenen“ Winkeln sollten Sie durchaus

auch den Mut haben, **Brombeeren** (*Rubus fruticosus*) zu pflanzen.

### Einheimische Bäume für den etwas größeren Garten

- Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*)
- Stieleiche (*Quercus robur*)
- Vogelkirsche (*Prunus avium*)
- Winterlinde (*Tilia cordata*)
- Traubeneiche (*Quercus petraea*)
- Hainbuche (*Carpinus betulus*)

Eine Liste mit blühfreudigen einheimischen Sträudern, sowie Anleitungen und Beratung zur Anlage von blütenreichen Magerfluren und Gartenteichen können Sie bei uns erhalten.

Auskünfte erhalten Sie im Bürgerbüro Handelshof, Am Markt 1, Tel.: 04188/888760  
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. von 9 bis 11 Uhr (Mittwoch geschlossen)  
und im Bürger- und Verkehrsverein (Am Markt 1)  
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. von 16 bis 18 Uhr,  
Diensttag bis Donnerstag von 10 bis 12 Uhr

Impressum: Arbeitsgruppe Landschaft/Grünflächen/Naturschutz der Gemeinde Handelshof und Arbeitskreis Naturschutz in der Samtgemeinde Tostadt e.V.

Die etwas  
„anderen Ideen“  
für Ihren  
Garten

FÜR MEHR NATUR IM GARTEN

**P**flanzen Sie in Ihrem Garten einheimische Bäume und Sträucher. An ihre Blätter, Blüten, Früchte usw. sind vor allem unsere Insekten seit Jahr-  
millionen angepasst und daher sind sie auch abhängig von ihnen. Sie brauchen sie zum Überleben. Fremd-  
ländische Pflanzen bieten ihnen nur selten geeignete Nahrung.

**Z**iehen Sie Laubholzsträucher und Laubbäume den Nadelgehölzen vor, vielleicht in einem Verhältnis 4:1. Unsere einheimischen Laubbölzer  
beherbergen im Schnitt 5 – 10 mal so viele heimische Insektenarten wie Nadelgehölze. Außerdem hat ihr Laub  
in größerem Maße bodenverbessernde Wirkung.

Sie können Laubsträucher und Jungbäume immer wieder „auf den Stock setzen“, also ganz zurückschneiden, wenn sie Ihnen zu groß werden. Sie bilden dann von unten her neue Triebe und sorgen dadurch auch schnell für den oft gewünschten dichten Sichtschutz. Die meisten einheimischen Nadelgehölze (wie Kiefer, Fichte u. Lärche) zeigen, dieses Ausschlagverhalten nicht.

**P**flanzen Sie Ihre Sträucher und Bäume nicht schematisch „in Reihe“ an der Grundstücksgrenze, sondern in **unregelmäßig angelegten und unterschiedlich starken Gruppen**. Das ist insgesamt optisch interessanter; wichtiger aber ist die Tatsache, dass Eichelhähner und Eisern in solchen unregelmäßig angelegten Gebüschern viel weniger erfolgreich sind bei ihren Plünderungen von Singvogelnestern als bei reihigen Koniferenpflanzungen, seien sie auch noch so dicht.

“**V**erlassen Sie entlegene Winkel Ihres Grundstücks auch einmal mehrere Jahre sich selbst, lassen Sie „Unordnung“ zu. Ideal wäre es in Absprache mit Ihren Nachbarn, weil

es die Wildwuchstflächen verdoppelt. Die „Unordnung“ ist nur eine scheinbare, und was sich da vor Ihren Augen abspielt, erweist sich fast immer als ein äußerst spannend zu beobachtender, dynamisch ablaufender Weltkampf der jeweiligen Pflanzen um Nährstoffe, Wasser und vor allem Licht. Eine ungezählt reichhaltige, auch Kleinsträume besiedelnde Pflanzen- und Tierwelt wird Sie belohnen.

**B**edenken Sie: ein blühender Buddleia-Strauch mit zahlreichen unserer schönsten Großschmetterlingen daran ist eine sehr fröhliche, fast zynische Idylle. Ohne eine besonnte Brennessellecke in der Nähe, an denen die Raupen der nächsten Generation fressen können, kommt es gar nicht zu einem Wiedersehen mit den Faltern im nächsten Jahr, es sei denn, Ihr Nachbar lässt eine Brennessellecke zu.

**B**elassen Sie im Herbst **das Laub** unter den Sträuchern. Das Laub vom Rasen und von den Wegen sollten Sie locker unter den Sträuchern und Bäumen Ihres Grundstücks verteilen. Das spart Arbeit und schafft ein gutes Bodenklima unter den Holzgewächsen. Insgesamt entsteht so eine fruchtbare

Situation für zahlreiche Frühblüher, wie Buschwindröschen, Scharbockskraut, Sauerklee, aber auch für Krokus, Märzbecher und Leichensporn u. v. a.

**V**nd wenn Sie in den angesprochenen entlegenen Winkeln Ihres Grundstücks noch etwas Platz haben, können Sie für den „wirklich anderen Garten“ noch mehr tun.

● Wenn Bereiche überhaupt nicht bepflanzt, sondern im Gegenteil **vegetationsfrei** gehalten werden, vielleicht sogar als kleiner (Bau-)Sand-freshHügel, schaffen Sie z. B. vielen bodenbrütenden Insekten die Möglichkeit einer Nestanlage. In diese Gruppen gehören beispielsweise Grab- und Wegwespen, die im Garten außerordentlich nützlich sein können, indem sie vielfach Schadinsekten zur Versorgung ihrer Nachkommenschaft eintragen.

● Auch ein **Holzkompost** macht Sinn. Baumschnittreste, auch durchaus mit dickeren Stämmen, werden einerseits z. B. vom Igel zur Deckung aufgesucht, andererseits aber von vielen (nützlichen) Insekten als Möglichkeit genutzt, etwa in den Bohrgängen von